



Gottfried Bretschneider (1929-2011)

Biografisches

1929 in Oelsnitz (Vogtland) geboren

1945 Verhaftung wegen angeblicher Spionage und Verdachts auf Mitgliedschaft in Werwolfgruppen, viereinhalbjährige Inhaftierung im sowjetischen Speziallager Nr. 2 Buchenwald, der Untersuchungshaftanstalt Zwickau und dem Speziallager Nr. 1 Mühlberg

1956 Flucht nach West-Berlin

1956 Mitglied der Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS)

seit **1990** Mitarbeit bei der Initiative Gruppe Buchenwald 1945-1950 e.V.

seit **1997** Mitarbeiter der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn

Gottfried Bretschneider ist am 3. Dezember 2011 leider verstorben.

„Nach meiner Entlassung aus dem Speziallager Buchenwald bin ich nach 1616 Tagen Haft in meine Heimatstadt Oelsnitz (Vogtland) zurückgekehrt. 1945 wurde ich wegen angeblicher Spionagetätigkeit und angeblicher Mitgliedschaft in einer Werwolfgruppe verhaftet.

Die ersten 71 Tage verbrachte ich in einem Keller der Sowjetischen Geheimpolizei (GPU) in meinem Heimatort. Im Anschluss verlegte man mich in die Untersuchungshaftanstalt Zwickau. Am 27. November 1945 kam ich in das Speziallager Nr. 1 Mühlberg.

Auf diesem Transport traf ich meinen Vater, der, wie ich erfuhr, ebenfalls verhaftet worden war.

Im Speziallager absolvierte ich eine Ausbildung als Schuhmacher, die ich nach meiner Verlegung nach Buchenwald 1950 auch dort fortsetzen konnte.

Nach meiner Entlassung war ich als Bademeister im örtlichen Schwimmbad tätig. Ich legte im Laufe der Jahre, nach zahlreichen Lehrgängen in Dresden und Chemnitz, die Prüfung als „staatlich geprüfter Schwimmmeister und Schwimmlehrer“ ab.

1956, eine Woche vor Ostern, sollte ich in Chemnitz wieder einen Lehrgang für Sporttaucher abhalten. Ich nutzte die Gelegenheit zur Flucht nach West-Berlin.

1997 besuchte ich wegen meines Vaters, der 1947 leider in Speziallager Nr. 7 Sachsenhausen verstorben war, die Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn. Seitdem engagiere ich mich in der Stiftung.“